



## **Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Monika Heinold (Bündnis 90 / DIE GRÜNEN)

und

## **Antwort**

**der Landesregierung** – Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr

### **Weiterbildungsverbände**

Vorbemerkung des Fragestellers:

Mit der Gründung des 11. Weiterbildungsverbundes im Jahr 2003 existiert ein flächendeckendes Netz von Weiterbildungsverbänden in Schleswig-Holstein mit rund 360 mitwirkenden Weiterbildungsinstitutionen.

Vorbemerkung der Landesregierung:

Mit der Gründung des Weiterbildungsverbundes in der Region Stormarn / Herzogtum Lauenburg im Jahr 2006 wurde das flächendeckende Netz auf zwölf erhöht. Insgesamt beläuft sich die Zahl der in den Weiterbildungsverbänden organisierten weiterbildungsrelevanten Institutionen aktuell auf rd. 500.

1. Aus welchen Haushaltsmitteln des Landes werden die regionalen Weiterbildungsverbände finanziert und wie hoch sind die Ausgaben in den Jahren 2005 bis 2008?

Die Landesmittel sind unter Titel 0602.02.68512 (Maßnahmengruppe 02) im Landeshaushalt - siehe Seite 38 - veranschlagt.

Die Ausgaben im Einzelnen:

Ist	Beilligt	
	2006	2007
2005		
Angaben in T Euro		
377,0	802,7	729,6

Ab 2006 wurden gemäß Koalitionsvertrag und Arbeitsprogramm der Landesregierung Ausbauprojekte initiiert. Die aktuelle Förderung ist bis Ende 2007 befristet. Es ist geplant, die Maßnahme Ende 2007 für weitere drei Jahre fortzuführen.

2. Ist die Finanzierung aus dem Landeshaushalt als Anschubfinanzierung an zu sehen oder wird eine dauerhafte Förderung angestrebt!

Die Idee und Initiierung eines flächendeckenden Netzes regionaler Weiterbildungsverbände geht zurück auf Erkenntnisse aus Modellprojekten und -versuchen der Neunziger Jahre auf Landesebene, das Bildungsfreistellungs- und Qualifizierungsgesetz Schleswig-Holstein (§ 27 Abs. 2 BFQG), ein Weiterbildungsgutachten (Faulstich 1996) und die Thesen der Kommission Weiterbildung. Danach sollten insbesondere die Weiterbildungsinformation und -beratung, Kooperation und Koordination sowie die Transparenz der Weiterbildungsangebote flächendeckend verbessert werden als Kernaufgabe der öffentlichen Weiterbildungsförderung. Darüber hinaus wurde in einem Modellprojekt (Weiterbildungsmakler) der Frage nachgegangen, ob die Kosten von Weiterbildungsberatung refinanzierbar sind. Im Ergebnis wurde deutlich, dass Weiterbildungsberatung keine privatfinanzierte Dienstleistung sein kann. Vor diesem Hintergrund wurde in der Richtlinie „Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Weiterbildungsinfrastruktur in Schleswig-Holstein“ (Amtsbl. Schl. -H 2007 S. 211) eine 70%ige Förderung sowie ein 30%iger Eigenanteil festgelegt.

Die Förderung der Weiterbildungsverbände ist zunächst mittelfristig im Rahmen des Zukunftsprogramm Wirtschaft bis 2013 vorgesehen.

3. Welche Arten von Kofinanzierungen gibt es für die regionalen Weiterbildungsverbände und wie hoch sind die jeweiligen Mittel in den Jahren 2005 bis 2008?

Entsprechend der obigen Richtlinie beträgt die Höhe der Förderung bis zu 70% der zuwendungsfähigen Ausgaben. Bis Ende 2007 erfolgt eine Kofinanzierung mit

ESF-Mitteln. Ab 2008 sind EFRE-Mittel im „Zukunftsprogramm Wirtschaft“ bis 2013 in Höhe von rd. 5,7 Mio. Euro eingeplant. Der Eigenanteil der Verbände bzw. seiner mitarbeitenden Organisationen beträgt mindestens 30%.

Die Ausgaben im Einzelnen:

	Ist	Bewilligt	
	2005	2006	2007
	Angaben in T Euro		
Eigenmittel	388,0	720,8	792,7
ESF-Mittel	528,5	782,9	938,6

4. Welche Wirkungen entfalten die regionalen Weiterbildungsverbände für den Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein und wird deren Arbeit als Teil der Wirtschaftsförderung verstanden?

Die Arbeit der Weiterbildungsverbände ist Teil der Wirtschaftsförderung, insbesondere aber auch Teil der Bildungsförderung und wesentliches Element der Weiterbildungsförderung. Die Weiterbildungsverbände tragen wesentlich dazu bei, für Weiterbildung und Lebenslanges Lernen zu werben und die Transparenz des sog. Weiterbildungsmarktes zu verbessern. Sie bilden ein flächendeckendes Dienstleistungsnetzwerk zu allen Fragen der Weiterbildung durch Information und Beratung. Sie verbessern die Schnittstellen zwischen Weiterbildungsangebot und –nachfrage. Sie befördern die Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung und bewerben speziell die Teilnahme von Beschäftigten an beruflicher Weiterbildung in kleinen und mittleren Unternehmen. Die Arbeit der Weiterbildungsverbände dient der Erhöhung der Weiterbildungsteilnahme in Schleswig-Holstein.

Die Weiterbildungsverbände sind über die Grenzen von Schleswig-Holstein hinaus bekannt. Sie wurden in dem Strategiepapier Lebenslanges Lernen der Bundesrepublik Deutschland (Juli 2004) der Bund-Länder-Kommission für Bildungsberatung und Forschungsförderung als bundesweit einziges good-practice Beispiel in der Erwachsenenbildung (Lernen in der Lebensphase „Erwachsene“) aufgeführt. Ebenso positiv wird das landesweite Netzwerk der Weiterbildungsverbände von der unabhängigen Expertenkommission zur Finanzierung des Lebenslangen Lernens (28. Juli 2004) erwähnt.

5. Wird die Arbeit der Weiterbildungsverbände durch die Landesregierung oder die BSH evaluiert? Wenn ja, welche Ergebnis liegen vor? Wenn nein, warum nicht und ist eine Evaluation geplant?

Die Weiterbildungsverbände wurden im Auftrag des Wirtschaftsministeriums durch die Universität Hamburg im Jahr 2000 evaluiert (Evaluation des „Konzeptes zur Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur in Schleswig-Holstein vom Januar 1998“). Insgesamt wurde der hohe Stellenwert bestätigt, der den Weiterbildungsverbänden zugemessen wird. „Im Rahmen der Weiterbildungsentwicklung wie der regionalen Wirtschaftsentwicklung ist hier ein Konzept entwickelt worden, das hohe Zustimmung findet“. Speziell führte die Auswertung zu folgenden Einschätzungen:

- Belegt wurde die hohe Relevanz der Weiterbildungsverbände für Weiterbildungsentwicklung,
- den Weiterbildungsverbänden wurde ein hoher Stellenwert für regionale Kooperation und für Innovationspotentiale zugewiesen,
- es wird betont, dass die kooperativen Netze nicht nur zur Kompetenzentwicklung, sondern insbesondere zur Regionalentwicklung insgesamt beitragen,
- die Zugangsmöglichkeiten zur Weiterbildung insgesamt öffnen und erleichtern,
- die Wirksamkeit der Verbände vor allem durch die Kooperation mit Kammern, Kreishandwerkerschaften, Arbeitsverwaltung und dem Bezug zur Wirtschaftsförderung deutlich wird,
- die Verbundarbeit auf Kontinuität abgestellt ist,
- die Notwendigkeit der Sicherung von Supportstrukturen als Aufgabe landes- und regionalpolitischer Wirtschaftsförderung zu unterstreichen ist,
- die Aktivitäten der Verbände eine breite Unterstützung durch die Mitwirkenden findet,
- die kooperierenden Unternehmen stützen die Weiterbildungsverbände und zeigen großes Interesse an einer Ausweitung der Aktivitäten und
- insgesamt wird eine Ausweitung der Verbundaktivitäten befürwortet.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Weiterbildungsverbände hat ein Selbstevaluierungssystem entwickelt und abgestimmt, das ab 2007 eingeführt werden soll.